

Im "Gartenfamilienhaus" helfen sich alle gegenseitig Multikulturelles Wohnprojekt der Familiengartenhausstiftung eingeseget



Einige Bewohner des Hauses zeigten sich stolz vor der Einsegnung. Fünfte von links (stehend) ist Gisela Edel. (Foto: kv)

Nippes - Pastor Josef-Felix Gnatkowski war es schließlich, der das neue Gebäude einsegnete. Eigentlich hatte Gisela Edel daran gedacht, Vertreter aller Religionen einzuladen, die die Bewohner der Neusser Straße 420 repräsentieren. Doch das war so gut wie unmöglich: Aleviten, Schiiten, Sunniten, Katholiken, Protestanten - zu viele Glaubensrichtungen finden sich im neuen "Gartenfamilienhaus".

"Pastor Gnatkowski hat den Bau von Anfang an unterstützt", begründete Edel ihre Wahl. Und so konnte nach dem feierlichen Moment die erste Party der Bewohner auf dem 32.000 Quadratmeter- Grundstück steigen. Seit neun Monaten existiert das "Gartenfamilienhaus". Es ist ein "Kind" von Edels "Familiengartenhausstiftung": "2005 habe ich die Stiftung gegründet, um kinderreichen Familien zu helfen", erklärte die 70-jährige Ex-Steuerberaterin. "Dieses Haus ist ein Beitrag dazu." Die Kinder leben mit ihren Eltern in 18 Mietwohnungen zwischen 45 und 98 Quadratmetern sowie einem Gemeinschaftsraum. Familien, Alleinstehende, Senioren, Behinderte und Migranten unterstützen sich gegenseitig.

So gibt etwa die gehandicapte Sandra Waese Deutschkurse und Nachhilfe für ihre Nachbarn. Im Gegenzug bekommt sie Hilfe beispielsweise beim Einkaufen. Auch die Außenanlagen gestalteten die Bewohner gemeinsam.

Gartenbiologin Ulrike Aufderheide lieferte lediglich die Entwürfe, die die Wünsche und Vorstellungen der Mieter zusammenfassten. So gibt es jetzt eine zum Teil selbst gebaute Vogelnechtschaukel und einen Grillplatz, Weidenbaumstecklinge wurden gesetzt, Sandkasten und Beete durch Trockenmauersteine begrenzt. Eine Rutsche und ein Haus auf einem Spiegelhügel sollen noch installiert werden.

"Wir fanden die Idee des Projektes toll", begründete Klaus Horn seinen Einzug mit Ehefrau Gabi und Tochter Sara (5). "Wir hoffen, dass Sara hier viele Freunde findet", so der Familienvater weiter. Saras Freunde könnten beispielsweise Ezgi (15), Ekin (11) und Günay (neun Monate) werden, die Kinder von Erdal Aslan. Er wohnt auch im Haus und unterhielt die Gäste beim Segnungsfest mit Klängen seiner Saz.

Das Grundstück, auf dem das hoffnungsvolle Projekt jetzt steht, hat turbulente Zeiten hinter sich. Einst stand es im Eigentum von Metin Kaplan, dem selbst ernannten "Kalifen von Köln", der in die Türkei abgeschoben wurde. 2004 ersteigerte Gisela Edel das Land, "um daraus etwas Gutes zu machen", wie sie heute sagt.

Angeschlossen an das Grundstück ist das "Familiengartenhaus" im Niehler Kirchweg 61-63. Dort hatte Edel 20 Eigentumswohnungen plus Gemeinschaftsraum sowie Jugend- und Proberaum mit Tiefgarage an Menschen verkauft, die nach der gleichen Gemeinschaftsidee leben. Das Projekt hatte der Stiftung ihren Namen gegeben. Noch trennt ein Zaun beide Häuser. Doch der soll in Zukunft verschwinden. (kv)